

## Trotz Flaute gute Laune

Talk mit SÜDKURIER-Leser



Segler-Talk in Langenargen für SÜDKURIER-Leser mit Skipper Markus Wieser und Sportredakteur Andreas Schuler (im Hintergrund). BILD: CUKO

**Segeln:** (kac) Noch nie war das Match Race Germany vor Langenargen so herausragend besetzt wie in diesem Jahr. Unter den zwölf Startern sind sieben der aktuellen Top Ten der Match-Race-Weltrangliste und Repräsentanten von fünf America's Cup-Teams.

SÜDKURIER-Leser, die sich erfolgreich an einem Gewinnspiel beteiligt hatten, nutzten exklusiv die Gelegenheit, fast allen Skippern Löcher in den Bauch zu fragen und bekamen einen Einblick in die Welt der Segler. Bei ungezwungener Atmosphäre mit Kanapes und Prosecco stellte sich auf der Hotelterrasse schnell gute Laune ein.

Wenigstens eine leichte Brise hätte nicht nur den Segelfans, sondern vor allem den Match-Race-Teams gut getan, die unmittelbar zuvor leicht frustriert vom Wasser kamen. Die Segler warteten auch gestern sehnsüchtig auf Wind, der sich genauso wenig einstellen wollte, wie zum Auftakt des Louis-Vuitton-Cups in Valencia, wo der Herausforderer für das Finale gegen die Alinghi-Crew ermittelt wird.

Auf die Frage, was er denn im „Leerlauf“ mache, mokierte sich der 43-jährige Starnberger Markus Wieser leicht über die Flaute am See, die sich um Pfingsten fast traditionell einstelle. Auf dem Boot herumliegen und warten ist wohl nicht eine seiner Stärken. Ein Schluck Weinschorle hätte womöglich seine Laune gebessert, doch die Yacht-Besatzung, die unmittelbar vor dem Segler-Talk mit dem verlockenden Getränk an ihm vorbei schipperte, mochte nichts abgeben. . .

Eric Monnin, der erfolgreichste Schweizer Steuermann im Match Racing, plauderte über die Bedeutung des Segelsports in seinem Heimatland, seit die „Alinghi“ für Furore sorgte. Michael Hestbaek (Dänemark), Strategie auf dem Boot der deutschen America's Cup-Kampagne, erklärte das enttäuschende Abschneiden der „Neulinge“ mit der knappen Vorbereitungszeit. Leutselig zeigte sich der charmante Franzose Sébastien Col, der vor allem Frauenherzen im Publikum höher schlagen ließ. Eine Leserin wollte wissen, warum keine Frauen an Bord der Match Racer seien. Er hätte nichts dagegen, lachte Col: „Da müssen wir erst die Sponsoren fragen. . .“

Trimmer Wearn Haw Tan aus Singapur, erstmals mit einem chinesischen Team am Start, erzählte dem erstaunten Publikum, dass der Segelsport in China massiv gepusht werde, um bei den Olympischen Spiele 2008 in Peking nicht hinterherzufahren.

Weniger geschwätzig zeigten sich der Franzose Mathieu Richard, eines der hoffnungsvollsten Talente, und Eugeny Neugodnikov (Russland). Umso besser war „Segelstimme“ Christoph Schumann drauf. Er moderierte die Runde auf der SÜDKURIER-Bühne humorvoll und souverän. So charmant wie SÜDKURIER-Sportredakteur Andreas Schuler, der assistierte.

@ Bildergalerie unter:  
[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)

## FUSSBALL

### Kreisliga A-3, Schwarzwald

DKJ Villingen II - Spfr. Neukirch II	10:0
SV Hinterzarten II - FC Klengen II	3:0
DKJ Donauesching. II - SV Grafenhausen II	5:0
SV Überachen II - FC Unterkirch II	3:1
FC Löffingen II - FC Pfaffenweiler II	8:1
FC Schonach II - FC Neustadt II	3:1
FV Tennenbronn II - SV Hölzlebrunn II	3:0 Wert.
1. FC Löffingen II	28 82:17 63
2. SV Überachen II	29 87:38 62
3. DKJ Villingen II	28 79:34 59
4. DKJ Donauesching. II	28 77:42 56
5. FV Donauesching. II	28 65:36 48
6. FC Neustadt II	29 51:58 42
7. FV Tennenbronn II	28 62:56 40
8. FC Schonach II	28 64:61 38
9. FC Klengen II	28 60:53 36
10. TuS Bonndorf II	29 39:47 36
11. Spfr. Neukirch II	28 58:94 34
12. FC Unterkirch II	29 39:63 30
13. SV Grafenhausen II	28 53:86 27
14. SV Hinterzarten II	28 39:70 25
15. FC Pfaffenweiler II	28 36:74 23
16. SV Hölzlebrunn II	28 19:81 16

Totgeglaubter Fußballclub steigt wie Phönix aus der Asche – **Aufstieg in die Kreisliga A** souverän geschafft

# Das Märchen vom kleinen SV Eschbach

VON  
MICHAEL NEUBERT

Die Geschichte des SV Eschbach klingt fast wie ein Märchen. Überlegen wird das Team von Trainer Karlheinz Silbereis – bereits vier Spieltege vor Saisonende – Meister in der Kreisliga B-5 und steigt zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte in die Kreisliga A auf. Das Timing ist perfekt: Exakt zum 40. Jubiläum des Vereins gelang der Aufstieg. Die Eschbacher freuen sich auf die Kreisliga A. Silbereis überlegt kurz, lächelt: „Wir wollen nicht absteigen.“

Wer hätte das vor wenigen Jahren geglaubt? Der SV Eschbach, ein Verein, der keine Aktivmannschaft gemeldet hat, verschwindet in der Versenkung. Wie Phönix aus der Asche sind die Eschbacher Kicker kurze Zeit danach aufgestiegen. Mit einem Korso durch Waldshut, hupend, feiern die jungen Kicker – der älteste Spieler ist gerade mal 22 Jahre alt – den Erfolg.

Geschafft – jetzt können wir's ruhiger angehen. Diese Reaktion wäre möglich, allzu menschlich. Nicht beim SV Eschbach. Dafür sind Trainer Karlheinz Silbereis und seine Buben zu ehrgeizig. Sie wollen bis zum Schluss alles geben und die beiden restlichen Spiele gewinnen. Es ist deutlich zu spüren. Eine Woche nach dem Triumph spielen die Eschbacher gegen den VfR Horheim, einen weiteren Aufstiegsaspiranten. Locker vom Hocker fertigt der Meister den abgehängten Verfolger mit 7:1 ab. Eschbachs Vorsitzender Bruno Maier ist begeistert. Er lächelt spitzbübisch: „Die Kreisliga-A-Tauglichkeit haben die Jungs heute wohl bewiesen, oder?“

„Silbereis' Buben“, das sind sie immer noch, obwohl jeder schon volljährig ist. Karlheinz Silbereis (51) könnte der Vater jedes Spielers sein. Er betreut die Jungs seit der B-Jugend. Wir sitzen am Tisch in einer kleinen, gemütlichen Gaststätte nahe des Eschbacher Sportplatzes. Karlheinz Silbereis und die Vorsitzenden Bruno Maier (57) und Gerhard Mülhaupt (48) sind gut gelaunt. Vielleicht sind sie die Väter des Erfolgs. Wengleich im ganzen Verein ein irrnisiger Zusammenhalt und eine gute Stimmung herrscht.

## SV Eschbach

Der Verein hat 350 Mitglieder, davon 79 Jugendfußballer. Es gibt eine Mädchenmannschaft. Es gibt eine Fußballabteilung, Männer- und Kinderturnen, zwei Altersklassen und Aerobic. Vorsitzender ist Bruno Maier, Telefon: 07751 / 54 76.

@ Weitere Infos im Internet:  
[www.sv-eschbach.de](http://www.sv-eschbach.de)



Der SV Eschbach, überlegener Meister der Kreisliga B-5, steigt zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte in die Kreisliga A auf. Das Team bilden: (hinten, von links) Vorsitzender Bruno Maier, Trainer Karl-Heinz Silbereis, Thomas Albiez, Pirmin Ebner, Waldemar Weinbender, Thomas Eckert, Daniel Eckert, Christof

Ebner, Torwarttrainer Rolf Burgert sowie (vorn, von links) Alexander Weinbender, Karl Maier, Heinrich Moor, Michael Fischer, Andreas Olinger, Sebastian Rapp, Benjamin Marder, Robin Reuter, Frank Arzner. Es fehlen: Adrian Spielmann, Michael Schupp, Vladimir Lenhard. BILD: MICHAEL NEUBERT

Die drei wechseln sich beim Reden höflich ab. Jeder trägt etwas zur Geschichte bei. Wann die Eschbacher Erfolgsgeschichte begonnen hat, darin sind sich alle einig: Vor zwölf Jahren.

Das Konzept ist einfach, die Idee nicht neu. Auf eine gute Jugendarbeit kommt es an. Die ist das Fundament. Konsequenter verfolgen die Eschbacher das eine Ziel: Diese Mannschaft wollen sie durchziehen bis in den Aktivbereich.

Das ist gelungen. „Ein großer Verdienst von unserem Jugendleiter Ludwig Albiez, die Seele unserer Jugend.“

Außenstehende hätten die Eschbacher für verrückt erklärt: „Das schafft ihr nie!“ Heute lächelt niemand mehr. Das Konzept ist aufgegangen. Die Mannschaft ist jedes Jahr gewachsen, ein Stück weiter vorangekommen. Irrendwann, so Bruno Maier, ist Karlheinz Silbereis als „Glücksfall“ eingestiegen. „Silly“, der Trainer lacht und schmunzelt: „Meinen richtigen Namen kennt fast keiner.“ Silbereis hat beim SV Gurtweil, VfB Waldshut, SV Eschbach und beim damaligen Schweizer Zweitligisten FC Neuenhof gespielt. Er weiß wovon er spricht und bringt seinen Jungs viel bei.

Am Tisch macht er einen ruhigen Eindruck. Doch wenn's sein muss, bläst er seinen Jungs den Marsch. Das ist positiv gemeint. Bruno Maier be-

wundert die Konsequenz des Trainers: „Wer nicht trainiert, spielt nicht.“ Das bestätigt Karlheinz Silbereis: „Das wissen die Jungs, und sie akzeptieren es.“ Tatsächlich: Der Trainer hat die Mischung raus zwischen „alter Schule“ und „langer Leine“. Disziplin schadet nicht, doch die Eschbacher Jungs dürfen auch Spaß haben.

Die Erfolge ließen nicht lang auf sich warten. In der B-Jugend gab's den ersten Meistertitel, ein Jahr später feierten sie als A-Jugend den Aufstieg in die Bezirksstaffel. Dort mischten sie wieder oben mit. „Das war eine tolle Erfahrung, die Jungs haben spielerisch viel gelernt“, so der Trainer. Wieder sind sie müde belächelt worden. „Wer ist Eschbach?“ hätten viele gesagt. Weil die Eschbacher das letzte Heimspiel gegen den SV Nollingen verloren haben, reichte es nicht zum Titel.

Fast wäre das Unternehmen gescheitert. Die Eschbacher schrieben an den Verband geschriebene, wollten in der Kreisliga B starten. Der Antrag wurde abgelehnt. Doch das Glück

stellte sich ein, eine Mannschaft fehlte bei der Staffeleinteilung. „Wir haben sofort zugeschlagen“, erinnert sich Bruno Maier und macht sich da nichts vor: Hätte die neue Mannschaft in der Kreisliga C anfangen müssen, wären einige junge Spieler sicher zu anderen Vereinen gewechselt. Das wäre die Rote Karte für die beispielhafte und solide Jugendarbeit gewesen.

Maier sagt klipp und klar: „Das war wichtig für den Fußball in der Region.“ Vereine sollten sich auf gute Jugendarbeit besinnen. Beim SV Eschbach wird

nicht mit dem Geldsack geklappt. Maier setzt auf solide Finanzen. Selbst bei baulichen Maßnahmen wird kein finanzielles Risiko eingegangen.

Das ist der nächste Schritt. „Wir wollen für die Kreisliga A eine gute Infrastruktur schaffen“, sagt Gerhard Mülhaupt, zweiter Vorsitzender und Sponsor. Neben dem kleinen Rasenplatz entsteht ein Gebäude mit Umkleidekabinen und sanitären Anlagen. Ab Herbst muss sich kein Gastteam mehr im Dorf umziehen.

Das Geheimnis des Erfolgs ist einfach und ist eigentlich kein Geheimnis. Trainer Karlheinz Silbereis: „Der Star ist die Mannschaft.“ Das Team ist kompakt, viele Spieler könnten auf jeder Position spielen. Bruno Maier

klopft dem Trainer auf dem Rücken: „Silly hat Buben übernommen und sie zu Fußball-Männern geformt.“ Silbereis spielt den Ball weiter. Großen Anteil am Erfolg hätten seine langjährigen Weggefährten Benny Eckert und Torwarttrainer Rolf Burgert.

Der SV Eschbach setzt weiter auf die Jugend. Jede Altersklasse ist, teils in Spielgemeinschaften, besetzt. Fremde Spieler werden nicht genommen. „Wer kommen will, darf kommen“, so Bruno Maier. Vorausgesetzt er passe charakterlich zum Team.

Die gute Stimmung, eine gute Betreuung und intensives Training seien Gründe, um sich für den SV Eschbach zu entscheiden. Der Verein ist wie eine große Familie – so soll es bleiben.

## „Wir wollen für die Kreisliga A eine gute Infrastruktur schaffen.“

2. Vorsitzender Gerhard Mülhaupt, SV Eschbach

## „Der Star ist die Mannschaft.“

Trainer Karl-Heinz Silbereis, SV Eschbach



Die Macher aus Eschbach: Gerhard Mülhaupt ist seit 2002 zweiter Vorsitzender und Sponsor des SV Eschbach. Bruno Maier (links) steht seit vielen Jahren an der Spitze des Meisters der Kreisliga B-5. BILD: MICHAEL NEUBERT

## TISCHTENNIS

# Talent mit großen Perspektiven

TTC Tiengen stolz auf **Sebastian Kummle** – Sieg bei südbadischen Endrangliste in Oberkirch

Freude beim TTC Tiengen über ein großes Talent. Der 14-jährige Sebastian Kummle gewann die südbadische Endrangliste der Altersklasse U 15. Qualifiziert hatte sich der Nachwuchsspieler durch den überlegenen Sieg beim Bezirksranglistenturnier in Schopfheim. Mit diesem Erfolg sicherte er sich die Teilnahme für das Baden-Württemberg-Endranglistenturnier, am 30. Juni, in Goldscheuer.

Sebastian Kummles Bilanz war eindeutig: Elf Spiele, elf Siege. Nur zweimal brauchte Kummle fünf Sätze, um in Oberkirch als Sieger von der Platte zu gehen. „Sebastian ist ein Talent mit großen Perspektiven“, freut sich TTC-Vorsitzender Ottmar Swertz: „Er hat vergangenes Jahr riesige Fortschritte gemacht, was sicher auf die Trainingsarbeit von Rudi Stumper zurückzuführen ist“, lobt Swertz, der Kummle in Oberkirch betreut hat, die zusätzlichen Einheiten beim bundesliga-erfahrenen Trainer des TV Jestetten.

Ohne Fleiß, kein Preis. Das ist auch bei Sebastian Kummle so, der vier Trainingseinheiten pro Woche absol-

viert. Zwei in Tiengen, zwei in Laufenburg, was in Verbindung mit Talent und Trainingsfleiß zu einer Leistungsexplosion führte. „Schnelligkeit und Reaktionsvermögen sind meine Stärken. Ich spiele Topspin bei meinem offensivem Angriffsspiel“, sagt Kummle selbstbewusst.

Bisher war der 14-Jährige die Nr. 1 im Jugendteam des TTC Tiengen, das in der Landesliga den zweiten Rang belegt hat. „Wahrscheinlich spiele ich in der nächsten Saison in unserer 1. Mannschaft“, freut sich der Gymnast aus Waldshut auf die Herausforderung „Männer-Landesliga“.

Angefangen hat alles im Elternhaus, wo Vater Thomas Kummle im Keller eine Tischtennisplatte stehen hat. „Ich spielte Tischtennis schon als kleines Kind mit meinem Vater. Als Neunjähriger kam ich dann in die Schülermannschaft des TTC Tiengen“, erinnert sich Sebastian Kummle an die An-

fänge seiner Leidenschaft. Erfolg hat bekanntlich viele Väter. Talent und Trainingsfleiß reichen nicht. Rahmenbedingungen müssen ebenfalls stimmen. Beim TTC Tiengen findet er in Training und Spiel das entsprechende Umfeld.

„Ohne meine Eltern geht nichts“, räumt er ein. Für die Fahrdienste ist meist sein Vater zuständig. „Natürlich hat mir das Training mit Rudi Stumper einen Schub gegeben“, freut sich Kummle, der sich in Oberkirch eine gute Platzierung erhofft hatte, vom Sieg selbst überrascht war.

Und wie geht es weiter? „Während meiner Schulzeit möchte ich meinen Leistungsstand beim TTC Tiengen weiter verbessern, später möchte ich jedoch gern einmal in einer höheren Liga spielen“, hat Sebastian Kummle klare Vorstellungen von der Zukunft.

Vorsitzender Ottmar Swertz, TTC Tiengen

GÜNTER SALZMANN



Südbadischer Endranglistengewinner: Sebastian Kummle vom TTC Tiengen feiert seine ersten großen Erfolge. BILD: SALZMANN